

Alles für die Katz ?

Hilde galt als rechter Falter
bis sie kam in jenes Alter.
Schnell ist es über sie gekommen,
sie hat sich einen Mann genommen.
Doch dieser war ganz ungeniert
viel mehr am Gelde interessiert.
Lieber Schatz, sprach er zu Hilde,
nur damit du bist im Bilde:
meine größte Emotion
gilt der ersten Million!!
Beruflich kannt' er keine Pause,
er war so gut wie nie zu Hause,
immer war er nur in Eile.
Der Hilde drohte Langeweile.

Sie dachte sich, wenn's schon so ist
bau ich als Frau auf meine List:
ich hol mir einen zweiten Mann
und schaff mir einen Kater an!
Ihr Mann fand dieses abgeschmackt,
wurde von Eifersucht geplagt,
war doch der Kater allen Scheins
im Haushalt bald die Nummer eins.
Jedoch trotz aller seiner Bitten
das Vieh blieb weiter wohl gelitten.
Hilde hatte sich entschieden:
ohne Status quo kein Frieden!

Für den Willi, ihren Alten
hieß das weiter schalt- und walten;
und schließlich war, zu seinem Glück,
- immer die Million im Blick, -
als Gspusi und zum Trallala
die Sekretärin auch noch da.
So trennen sich nun mal die Wege,
Unverhofft kommt ins Gehege,
es brennt des Bösen wilde Glut,
auf Liebesleid folgt Haß und Wut.

So kam auf Willi bald der Franz,
ein reicher Erbe ohne Glanz,
unprätentiös und leicht zu händeln;
der brauchte nicht fremd anzubändeln.
Den Kater liebte Franz gar sehr,
der liebte ihn; sie war nicht schwer,
die Eintracht und die Harmonie
mit Hilde, Franz und jenem Vieh.
Schnell formte sich ein wahrer Schatz. -

Es ist nicht alles für die Katz !